

Mehr als 30 000 Euro für blühende Wiesen

Forschung | Projekt Landwirtschaft 5.0 der Hochschule Offenburg setzt auf neuartiges »Crowdfunding« / 200 Spender machen mit

Das Forschungsprojekt Landwirtschaft 5.0 der Hochschule Offenburg geht ungewöhnliche Wege: Leiter Daniel Kray hat auf eine Schwarmfinanzierung über das Internet gesetzt und fährt einen Erfolg ein – Spender gaben bisher 30 000 Euro.

■ Von Marco Armbruster

Offenburg. Die Digitalisierung und das Internet haben es möglich gemacht: Heute kann jeder schon ab kleinen Euro-Beträgen zum Mäzen werden. Auf Online-Plattformen präsentieren sich Start-Ups, Organisationen oder Bürgervereinigungen, stellen ihre Projekte vor und bitten Interessierte zur Finanzierung beizutragen.

Im vergangenen Jahr startete die Hochschule Offenburg das Projekt Landwirtschaft 5.0 und setzt dabei auf ein neuartiges Finanzierungskonzept. Das ambitionierte Ziel: Artensterben und Erderwärmung aufhalten – mit vorerst kleinen regionalen Maßnahmen. Blüh- und Gehölzstreifen sowie Pflanzkohle im Erdreich sollen auf ihre Wirkung untersucht werden. 15 Landwirte aus der Region machen beim Projekt mit (wir berichteten).



Am Rand der Äcker der 15 beteiligten Landwirte werden derzeit Blühstreifen für mehr Artenvielfalt angelegt. Foto: Hochschule Offenburg

Und wie soll das konkret funktionieren? »Wir wollen am Ackerrand zwei Streifen anlegen. Auf dem einen bauen wir nur Kulturen an, die die Artenvielfalt steigern. Auf dem anderen bauen wir Biomasse an, aus der wir dann Pflanzkohle herstellen. Diese wird dann auf dem Acker ausgebracht und zur Ertragssteigerung, Humusbildung und Kohlenstoff-Einlagerung genutzt«, erklärt Projektleiter und Hochschul-Professor Daniel Kray. Forschungsprojekte müssen aber oft lange auf die

Genehmigung von Fördergebern warten.

Eine Alternative Art der Finanzierung ist das »Crowdfunding« – auf Deutsch Schwarmfinanzierung. Es steht für ein kommunikatives Mitmach-Konzept. Aber anstatt selbst mitzuarbeiten, können Interessierte Geld geben – dafür werden sie durch Foto- und Videobeiträge oder kleine Spielereien auf dem laufenden gehalten. So erklären beispielsweise die Landwirte Hans-Peter und Sophia Speck aus Neuried ihre Be-

weggründe beim Forschungsprojekt mitzumachen in einem Video – zu sehen auf der Webseite des Projekts.

»Das »Crowdfunding« war für uns eine kurzfristige Möglichkeit, unsere Mitarbeiter weiter finanzieren zu können«, erklärt Kray warum er damals diese Finanzierungsform gewählt hat. Denn für ein Hochschulprojekt handele es sich eigentlich um eine sehr ungewöhnliche Methode. Aber schließlich gelte es im Einsatz gegen die Erderwärmung und für mehr Bio-

diversität keine Zeit mehr zu verlieren, sagt Kray.

In anderthalb Monaten kamen über das »Crowdfunding« mehr als 30 000 Euro zusammen. Das vorläufige Ziel, 15 000 Euro, wurde damit also deutlich übertroffen. »Wir hatten insgesamt mehr als 200 Unterstützer und eine Einzelperson hat uns sogar 8500 Euro gespendet«, freut sich der Projektleiter über die positive Resonanz auf das damals noch relativ unbekanntes Projekt. Einige andere Hochschulen hätten sich sogar schon

bei ihm nach seinen Erfahrungen mit dem »Crowdfunding« erkundigt.

Wege der – inzwischen bundesweiten – Resonanz wollen die Beteiligten nun den nächsten Schritt gehen: Am Rand der Äcker der 15 beteiligten Landwirte werden derzeit Streifen für mehr Biodiversität und zur Biomasseproduktion angelegt. »Doch auch das kostet Geld und daher starten wir nun eine zweite »Crowdfunding«-Runde mit einem ähnlichen Ziel«, kündigt Kray an. Zwar seien inzwischen auch schon drei Förderanträge für das Forschungsprojekt gestellt worden und ein vierter sei in Arbeit, doch bis diese im Lauf des Jahres möglicherweise genehmigt würden, sei die Vegetationsperiode bereits vorbei.

WEITERE INFORMATIONEN:
► fyi-landwirtschaft5.0.org

INFO

Fünf Säulen

Langfristig baut das Hochschul-Projekt auf fünf Säulen auf – daher auch der Name Landwirtschaft 5.0. Darunter finden sich die Artenvielfalt, die Biomassestreifen, Pflanzkohle, Elektromobilität und Agro-Photovoltaik (Strom vom Acker).